

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 333.

Donnerstag den 29. November.

1855.

Dank und Quittung.

Bei der unterzeichneten Kreis-Direction sind seit der in Nr. 290 des diesjährigen Leipziger Tageblattes veröffentlichten Quittung für das auf dem Rochlitzer Berge zu errichtende National-Denkmal des höchstseligen Königs Friedrich August II. nachstehend verzeichnete Beiträge eingegangen.

Indem man den freundlichen Gebern hiersür den schuldigen Dank ausspricht, hat man nicht weniger dankbar anzuerkennen, daß Herr Buchdruckereibesitzer Volz aus Verehrung für den höchstseligen König die in der obenangezogenen Tageblattes-Nummer enthaltene Quittung unentgeltlich aufgenommen hat.

Zur ferneren Annahme von Beiträgen für das Rochlitzer National-Denkmal ist die Kreis-Direction gern bereit.
Leipzig, am 24. November 1855.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

Friedrich.

2 $\frac{1}{2}$ Prof. Wachsmuth, 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Dr. Kaiser, 2 $\frac{1}{2}$ Hofrath Dr. Hänel, 20 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ durch Herrn Vicebürgermeister Berger und zwar: 3 $\frac{1}{2}$ Berger, 5 $\frac{1}{2}$ F. Weinoide & Lange, 2 $\frac{1}{2}$ E. Baudius (pens. Schauspieler), 2 $\frac{1}{2}$ J. E. Taubert, 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Dr. E. D. S. sen., 1 $\frac{1}{2}$ D. S., 1 $\frac{1}{2}$ S. Walther (Schlosseroberrmeister und Veteran), 3 $\frac{1}{2}$ Dr. Bousack, 2 $\frac{1}{2}$ Th. C., 2 $\frac{1}{2}$ Dr. Lippert-Dähne, 2 $\frac{1}{2}$ R. Härtel, 2 $\frac{1}{2}$ Friedr. Harck, 2 $\frac{1}{2}$ Gruner, 3 $\frac{1}{2}$ Bürgermeister Koch; 5 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Rittergut und Gemeinde Kleinschocher, 15 $\frac{1}{2}$ Gemeinde Plagwitz, 20 $\frac{1}{2}$ Rittergut Schleufig, 20 $\frac{1}{2}$ Gemeinde Knauthain, 5 $\frac{1}{2}$ Gemeinde Hartmannsdorf, 3 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ von der Commun Neuschönfeld (durch den Gemeindevorstand Herrn Schwarze), 13 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ von den Lehrern der ersten Bürger- und Realschule zu Leipzig (durch Herrn Director Dr. Vogel).

Zusammen 59 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, mithin überhaupt bis jetzt 1185 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ und 2 Ducaten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung des Königl. Hohen Ministeriums des Innern vom 10. October d. J. (Gesetz- und Verordnungs-Blatt S. 622) soll

am 3. December d. J.

als dem für das ganze Land bestimmten Normaltermine eine neue

V o l k s z ä h l u n g

vorgenommen und damit diesmal zugleich die Sammlung von Angaben über Production und Consumption im Gebiete des Handels, der Gewerbe und der Land- und Forstwirtschaft verbunden werden

Wir machen hierauf unter der Bemerkung aufmerksam, daß die erforderlichen Formulare zu den Hauslisten und Haushaltungslisten, so wie die verschiedenen gewerblichen Handels- und landwirtschaftlichen Fragebogen vom 29. d. M. an nebst Patent und Lieferschein in die Häuser werden vertheilt werden.

Leipzig, den 26. November 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol-Dir.

Leipzig, den 28. Novbr. * * *
Ihro Königl. Hohelt die Prinzessin Amalie von Sachsen hat gestern das bisherige Krankenzimmer auf einige Stunden verlassen und sich mehr Bewegung als bisher gemacht. Der Schlaf war diese Nacht mehrere Stunden ununterbrochen, die übrige Zeit aber von der Art, daß Ihre Königl. Hohelt heute Morgen um 10 Uhr gestärkt das Bett verließ. Das Gesicht des rechten Auges ist gut und ausdauernd, der Zustand des linken gegen gestern wieder besser. Die Körperkräfte haben beträchtlich zugenommen.
Dr. Coccius.

E u t e r p e.

Im zweiten Concert der Euterpe am 27. November kamen an Orchesterwerken zur Aufführung die Ouvertüre zu der Oper „Der Wasserträger“ von Cherubini und die C dur-Symphonie von Franz Schubert, beide Stücke — besonders aber die Symphonie — in der hier gewohnten tüchtigen Art und Weise. — Als Sängerin hörten wir Fräul. Helene von Heimbürg mit der Arie der Susanne aus „Figaro's Hochzeit“ und der Mendels-

sohnschen Concert-Arie. Daß Fräul. von Heimbürg eine tüchtige musikalische, insbesondere gesangliche Bildung genossen, ließ sich aus diesen beiden Vorträgen unzweifelhaft erkennen, denn sie sang correct und mit Sicherheit im Technischen. Was der Sängerin jedoch auch außer der feineren Ausbildung in der Technik noch abgeht, ist das höhere Verständniß, das tiefere Eingehen in den Geist der Musikstücke. Gerade in dieser Beziehung werden bei den beiden gewählten Arien große Voraussetzungen gemacht, wie besonders auch die von Mendelssohn ein schon sehr bedeutendes und vollkommen freies Stimmmaterial verlangt. Das Organ der jungen Sängerin schien bei diesem ersten Auftreten mit großen Solostücken etwas belegt zu sein, es ist daher über dessen Ausgiebigkeit bis jetzt noch nichts mit Bestimmtheit zu sagen. Jedenfalls ist Fräul. von Heimbürg ein sehr schönes junges Talent, das die freundliche Anerkennung verdient, die ihm wurde, und das bei weiterer Verfolgung des eingeschlagenen Weges ohne Zweifel zu noch vollkommeneren Resultaten gelangen wird. — In Herrn Arthur Hänsel lernte man einen talentvollen, trefflich gebildeten Pianisten kennen. Das erste Stück, das derselbe spielte, war das G dur-Concert von Beethoven. Beherrschte der junge